

Medienmitteilung

10. November 2005

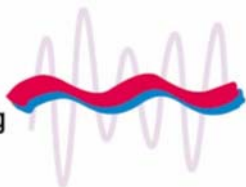
Aktionstag zur Rettung diabetischer Füsse **Alle 30 Sekunden verliert weltweit ein Diabetiker seinen** **Unterschenkel – das muss nicht sein!**

Ärztensymposium der Schweizerischen Diabetes-Stiftung zum
Weltdiabetestag vom 14. November 2005

Erblindung, Nierenversagen, Schlaganfall und Herzinfarkt sind die bekanntesten Folgen der ungenügend behandelten Zuckerkrankheit, des Diabetes mellitus. Doch die Folgeschäden dieser heimtückischen Erkrankung betreffen auch die Füsse. Drei bis fünf Prozent aller Diabetiker haben Fussprobleme. Diese verursachen 25 Prozent der für die Diabetesbehandlung aufgewendeten Gesundheitskosten. Allein in der Schweiz werden über 1'000 Diabetikerfüsse jährlich amputiert. Ein gesteigertes Bewusstsein um die Brisanz dieser Situation bei Ärzten, Patienten und Angehörigen könnte die Amputationsrate um rund 50 Prozent reduzieren. Deshalb erklärte die internationale Diabetesgesellschaft den diesjährigen Weltdiabetestag zur Aktion 'Rettung diabetischer Füsse'.

Diabetiker neigen nach längerer Krankheitsdauer und hohen Blutzuckerwerten zu Durchblutungs- und Nervenstörungen. Folge davon kann ein so genannter diabetischer Fuss sein. Die Nervenschädigung führt zu Gefühlsstörungen und Missempfindungen in den Unterschenkeln und Füßen der Patienten. Sie verlieren das Gefühl für Wärme, Kälte, Druck und Schmerz. Dadurch nehmen sie Verletzungen an versteckten Stellen wie der Fusssohle oft wochenlang nicht wahr. Denn auch tiefe Geschwüre schmerzen häufig nicht. Entzündungen und offene, schlecht heilende Wunden an Füßen und Zehen sind die Folge. Eine gleichzeitige Durchblutungsstörung ist verheerend. Da die Versorgung mit Sauerstoff und Nährstoffen ungenügend ist, heilt die entzündete Wunde nicht. Das Gewebe stirbt ab. Eine Amputation ist häufig unumgänglich.

Doch viele schwerwiegende Folgen bei diabetischen Füßen können vermieden werden. Eine umfassende Aufklärung der Erkrankten und ihrer Angehörigen könnte die Zahl der Amputationen und der entsprechenden Kosten senken.



Die frühzeitige Aufklärung und die fachgerechte Behandlung ist Aufgabe des Arztes. Die gute Stoffwechseleinstellung ist ebenso wichtig wie die regelmässige ärztliche Kontrolle von Füssen und Schuhen des Diabetikers. Dieser ist dazu aufgefordert, täglich seine Füsse zu pflegen und auf gerötete oder verletzte Stellen zu prüfen. Kann er die Fusspflege nicht vollumfänglich selbst erledigen, sollte er sich unbedingt helfen lassen.

Strukturierte Schulungen von Erkrankten und Angehörigen helfen nachweislich Fusschäden beim Diabetiker zu vermeiden und Amputationen zu verhindern. Zusätzlich benötigen die Patienten regelmässige Betreuung durch eine speziell für Diabetiker ausgebildete Podologin.

Können trotz umfassender Aufklärung und Schulung Wunden an Diabetikerfüssen nicht vermieden werden, braucht es ein ganzes Fussteam bestehend aus verschiedenen Spezialisten: Diabetologen, Angiologen (Gefässspezialisten), Chirurgen, Diabetesfachleuten, Podologen und Orthopädienschuhmacher. Oft erreicht nur die eingespielte Zusammenarbeit aller Fachspezialisten das gemeinsame Ziel, nämlich die ‚Rettung diabetischer Füsse‘.

Weltdiabetestag

Der Weltdiabetestag findet alljährlich am 14. November, dem Geburtstag des Insulinentdeckers Charles Best statt.

IDF – International Diabetes Federation

Die internationale Diabetesgesellschaft setzt sich weltweit für die Anliegen der Diabetiker und ihrer betreuenden Ärzte ein. Sie nutzt den jährlichen Weltdiabetestag um das Bewusstsein um die zunehmende Volkskrankheit zu fördern.

SDS

Die Schweizerische Diabetes-Stiftung (SDS) wurde 1968 von namhaften Schweizer Diabetologen wie Fred Schertenleib (Bern) oder Arthur Teuscher (Bern) gegründet. Sie setzt sich für die allgemeine Aufklärung über die Zuckerkrankheit sowie die Betroffenen ein und unterstützt nationale Forschungsprojekte zum Thema Diabetes mellitus.

Diese Pressemitteilung und weitere Informationen finden Sie unter:
www.congress-info.ch/sgim-presse

Kontakte und weitere Auskünfte:
Pressestelle
Schweizerische Diabetes-Stiftung
Weltdiabetestag
Dr. med. Walter Kaiser
Dr. Schlegel Healthworld AG
041/ 748 76 05
w.kaiser@schlegelhealth.ch

Stiftungsratspräsident

Prof. Dr. med. Giatgen A. Spinas
Lehrstuhlinhaber und Leiter
der Abteilung für Endokrinologie
und Diabetologie
Universitätsspital Zürich

Kontakt:

SDS Medienstelle
Sennweidstrasse 46
6312 Steinhausen
Tel. 041 748 76 80
Fax 041 748 76 11